

## **Protokoll AG Steingasse vom 01.04.2015 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr**

Teilnehmer siehe Teilnehmerliste

Gast: Michaels Szymczak

Vorstandsvorsitzender / Geschäftsführung  
Kirchliche Sozialstation Nördlicher Breisgau e.V.

Hr. Szymczak stellt die Pflegewohngruppe Adlergarten in Eichstetten vor, die Präsentation erhalten alle Teilnehmer noch per Mail.

### **Adlergarten/Eichstetten**

Die Wohngruppe gibt es nun seit ca. 7 Jahren und steht konzeptionell unter dem Motto „**geteilte Verantwortung – Hilfemix**“

Geteilte Verantwortung was heißt das?

Die Wohngruppe ist so konzipiert, dass sie von vier Säulen getragen wird.

#### **1. Personalbetreuungskonzept über AlltagsbegleiterInnen**

- 24 Std. im Schichtbetrieb anwesend
- AlltagsbegleiterInnen sind und werden speziell geschult
- Im Vordergrund steht das Wohnen – der gelingende Alltag
- Übernahme von leichten grundpflegerischen Tätigkeiten
- Einkaufen, Essen zubereiten, HWD, Tagesaktivitäten etc... werden gemeinsam entschieden und bewältigt

#### **2. Personalbetreuungskonzept über bürgerschaftlich Engagierte**

- Vergütung im Rahmen einer Aufwandsentschädigung
  - Unterstützen bei Tagesaktivitäten, z.B.: Vorlesen, Begleitung bei Ausflügen
  - Gartenpflege
  - Wohnraumgestaltung
- = Individuelle Betreuungsleistungen nach § 45 SGB XI

#### **3. Personalbetreuungskonzept über Angehörige – Freunde**

- Hilfestellung beim „Großeinkauf“
- Mitarbeiten ist möglich, aber nicht verpflichtend, nimmt den Angehörigen den Druck, so dass die Erfahrung zeigt, dass sie sich gerne einsetzen
- Unterstützen bei Festen und Feiern
- Führen der Haushaltskasse
- Es gibt aus dieser Reihe einen Bewohnersprecher/Sprecherin

#### **4. Personalbetreuungskonzept über professionelle Pflege über einen anerkannten Pflegedienst**

- Abrechnungsträger nach SGB V und SGB XI
- Übernimmt die professionelle Pflege im Bereich der Grundpflege und der ärztlich delegierten Behandlungspflege

#### **Allgemeine Informationen zur Wohngruppe Adlergasse/Eichstetten**

- Kein Betreutes Wohnen
- Den Bewohnern bliebe alternativ nur das Pflegeheim
- Kostengünstiger als ein Pflegeheim und andere Wohngruppen mit anderen Konzepten
- Ein Leben bis zum Lebensende ist in einer würdevollen Umgebung und Gemeinschaft möglich
- Es leben überwiegend Menschen mit Demenz im Adlergarten, ist jedoch konzeptionell offen
- Der Vermieter ist die Gemeinde, diese hat die Räumlichkeiten wiederum von einem Investor angemietet
- Es ist ein Angebot für die Kommune
- Da mit eher wenig Fachpersonal ausgekommen wird, sind die Kosten für die Bewohner geringer, sodass sich das Leben in dieser Gemeinschaft „jeder“ leisten kann. Auch für Menschen bei denen der Kostenträger das Sozialamt ist.
- Es gibt eine Auftraggeber Gemeinschaft (formalrechtlich wichtig), die zum Beispiel entscheidet, welcher Pflegedienst die professionelle Pflege übernehmen soll
- Schwierig war am Anfang die finanzielle Situation, da nicht gleich alle Plätze belegt waren, dies dauert in der Regel so ca. ein halbes Jahr. Diese Zeit muss überbrückt werden z.B. Entgegenkommen des Vermieters, Spender und Sponsoren
- Man hat sich bewusst gegen eine Träger entschieden: Eigenverantwortung und Engagement geht verloren; bei einer Trägerstruktur läuft man Gefahr viel aus der Hand zu geben
- Es gibt Doppel- und Einzelzimmer (ein bis zwei Doppelzimmer sind in jedem Fall sinnvoll für beispielsweise Ehepaare, Geschwisterpaare, für Menschen die nicht gerne alleine sein wollen)
- Kein Bad in jedem Zimmer um dem häuslichen Charakter Rechnung zu tragen
- Deutlich höhere Zufriedenheit der Bewohner und Angehörigen wie in einem Pflegeheim
- Die Menschen bleiben auf Grund des Konzeptes länger aktiv und mobil, dadurch wird oft eine lange dahinsiechende Pflegephase und auch Sterbephase deutlich verkürzt
- Im Adlergarten gibt es bewusst kein Dienstzimmer für Beschäftigte, sondern eine im Flur integrierte Ecke mit einem Tisch und Stühlen um z.B. Dokumentationsarbeiten zu erledigen, somit sind die Beschäftigten und die Bewohner zu jeder Zeit eine Gemeinschaft
- Die Dienstpläne für alle Beschäftigten erstellt der Pflegedienst und erhält dafür eine Pauschale

Hr. Szymczak stellte auch Kostenanalysen und Rechenbeispiele vor und wie sich auch die unterschiedlichen Beträge für die Bewohner zusammensetzten, diese können dann aus der Präsentation entnommen werden.

„Hausaufgaben“ zur Vorbereitung auf den nächsten Termin am 27.04.15:

Sämtliche Informationsunterlagen, die bisher von Fr. Schuhmacher verschickt wurden durchzuschauen und sich mit diversen Themen wie z.B. Konzepte, Leitbilder, etc...inhaltlich zu beschäftigen.

Für das Protokoll

Ulrike Meister

Geschäftsführung/Pflegedienstleitung

Sozialstation Mittlerer Breisgau

Ehrenkirchen, den 02.04.2015